

Für die Geschichte sowohl wie für die Theorie und Methodenlehre der Mission sind die Schriften der Väter von allergrößter Bedeutung. Denn sie sind Werke einer großen Missionsepoche, und zwar der ersten großen Missionsepoche, jener Epoche, die der Zeit der Apostel und Jesu selber am nächsten steht. Deswegen gehören die Vertreter der Missionswissenschaft zu denen, welche es von Herzen begrüßen, daß der „Altaner“ neu herausgekommen und durch Einarbeitung der neuesten Literatur und Behandlung neuester Probleme auf den neuesten Stand der Forschung gebracht worden ist. Für uns freilich wäre der Wert noch größer, wenn in § 3 der Einleitung auch die Literatur über den Missionsgedanken bei den Vätern zusammengestellt wäre und unter Überschriften wie „Aus dem Lehrgehalt“ auch die Mission figurierte, zumal gerade die Väter über die letztere Entscheidendes und Maßgebliches gesagt haben. Aber auch ohne diese Zusammenstellung und diese Hinweise findet der Missionswissenschaftler sehr vieles, was von großem Nutzen für ihn ist. Wir verweisen etwa auf die Stichworte Aristotelismus, Buddhismus, Heidentum, Katechetenschulen, Katechumenen und Neuplatonismus im Register.

Thomas Ohm

*Christ erscheint am Kongo.* Afrikanische Erzählungen und Gedichte, gesammelt und übertragen von Peter Sulzer. Eugen Salzer Verlag/Heilbronn (1958). 256 S. Ln. DM 12,80

Das Büchlein des mit Afrika wohlvertrauten Historikers enthält Übersetzungen von Gedichten und Kurzgeschichten, die von Schwarzen stammen und, mit Ausnahme eines einzigen Stückes, ursprünglich in Englisch, Französisch, Portugiesisch und Afrikaans geschrieben wurden. Was in ihnen zum Ausdruck kommt, sind Erlebnisse und Empfindungen von Menschen, die sich nach einem langen Schlaf recken und strecken, von Menschen, die „mit der einen Hand am Alten“ kleben und „die andere nach dem Neuen“ ausstrecken (74), die von Heidentum und Magie und zugleich von der Bibel, vom Heiligen Geist und von Christus wissen, von Menschen, in denen noch altes Afrika steckt und doch schon die moderne Kultur wirkt, von Menschen, die unter der Gegenwart mit ihren Irrungen, Rassenkämpfen und dergl. leiden — und in Christus den suchen, der ihnen helfen und sie erlösen kann (vgl. die großartige Geschichte „Der nächtliche Gast“, 196—205). Alles in allem kommt hier Sinn für das Religiöse zum Ausdruck und wird hier der Herr auf afrikanische Weise erlebt.

Thomas Ohm

*Eleven Years of Bible Bibliography.* The Book Lists of The Society for Old Testament Study 1946—56. Edited by H. Rowley. Indian Hills, Colorado (The Falcon's Wing Press) 1958. VII + 804 S. Dollar 7,50.

Eine ausgezeichnete und nützliche Liste von Ausgaben und Übersetzungen des AT sowie vor allem von Publikationen, die über das letztere handeln und in den Jahren 1946—1956 erschienen sind. Außer den Titeln wird eine kurze Inhaltsangabe und Wertung geboten. Herausgeber ist der in der Missionswissenschaft nicht unbekannt Professor der hebräischen Sprache und Literatur an der Universität Manchester, Rowley. Man kann das Buch fast wie einen Roman lesen. So spannend ist es. Diese Intensität der Beschäftigung mit dem AT! Diese Vielheit und Mannigfaltigkeit der Gesichtspunkte, Ziele und Ergebnisse! Was unsere Sache angeht, so hat man in den vergangenen 11 Jahren das AT nur selten unter dem Gesichtspunkt der Mission betrachtet. Man vergleiche aber

S. 51 und 281. Wesentlicher reicher ist schon der Ertrag für die Religionsgeschichte. Auffällig ist für uns vor allem folgendes: Wir missionieren nun seit Jahrhunderten in Afrika, Asien und Ozeanien. Aber unter den Autoren, die in diesem Buch auftreten, ist, so viel ich sehe, nur ein einziger aus den Missionen: der Japaner *AIURA*, dessen Abhandlung als „the first fruits of a new venture in Japan“ begrüßt wird (562). Hier muß an unserem Missionsbetrieb bisher etwas gefehlt haben. Vielleicht hängen die Dinge zusammen mit der Pflege bzw. Vernachlässigung des Hebräischen an unseren theologischen Schulen in den Missionen. Dabei ist gerade das AT derjenige Teil der Heiligen Schrift, der vielen Christen in den Missionen mehr liegt als das NT. Es mag aber sein, daß nicht alles dem Herausgeber bekannt geworden ist. Wer kann schon alles überblicken, was in Asien gedruckt wird? Aber vielleicht hätte man doch von den Übersetzungen des AT in asiatische und afrikanische Sprachen berichten können.

*Thomas Ohm*

*HIMMELHEBER, HANS: Der gute Ton bei den Negern. Mit Zeichnungen von Kurt Steinel. Verlag Richters & Co./Heidelberg (1957). 104 S. Ln 6,80 DM.*

Nur zu oft haben sich Missionare ihr Wirken dadurch erschwert, daß sie den „guten Ton“ bei den Leuten nicht genügend berücksichtigten, vielleicht nicht einmal kannten. Deswegen ist ein Buch wie dieses von großem Wert. Denn es schildert an Hand der einschlägigen Literatur (S. 99—102), darunter auch missionarischer Schriften, und eigener Erfahrungen die Gesittung der afrikanischen Neger. Mancher wird überrascht sein. Wer erwartet schon bei den Negern eine solche Mannigfaltigkeit der Formen und eine solche Ordnung! Auch diese Dinge lassen jene, die es noch nicht wissen, erkennen, daß die Neger alles andere als primitiv und kulturlos sind und daß sie in dieser und jener Beziehung mehr an Formen, Ordnung und Kultur haben als moderne Europäer.

*Thomas Ohm*

*50 Jahre katholische Schulbibel 1907—1957. Patmos-Verlag Düsseldorf. 82 S.*

Die kath. Schulbibel, die sog. Ecker-Bibel, hat in den 50 Jahren seit ihrem ersten Erscheinen nicht nur in den deutschen Diözesen, sondern auch in den Missionsgebieten weite Verbreitung gefunden. Zu ihrem Jubiläumsjahre hat die Ecker-Bibel eine gründliche Überarbeitung gefunden, die sowohl dem neuen Verständnis der Hl. Schrift wie auch den neu gewonnenen pädagogischen Gesichtspunkten in hohem Maße Rechnung trägt. Die Grundkonzeption der früheren Ausgaben ist dabei soweit wie möglich gewahrt. Sie bestand in der treuen Bewahrung der biblischen Textgestalt sowie in der übersichtlichen Anordnung des Stoffes. Klarer herausgearbeitet sind in der neuen Ausgabe die heilsgeschichtliche Schau des gesamten biblischen Offenbarungsgutes und der kerygmatische Charakter der biblischen Botschaft. Die Illustrationen sind sparsamer als in den alten Ausgaben, dafür aber um vieles eindrucksvoller und stellen in sich selbst ein echtes Kerygma dar. Es sind Wiedergaben mittelalterlicher Buch-Miniaturen von überzeitlichem Gepräge. Es wäre vielleicht ein Verlust, wenn diese in einer weiteren Ausgabe durch moderne Illustrationen ersetzt würden. In die Anliegen und die Zielsetzung der neuen Schulbibel gibt die im Patmos-Verlag erschienene Jubiläumsschrift eine vorzügliche Einführung.

Münster/Westf.

*Fr. Richter*